

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Eine Architekturausstellung der Ortsgruppe Basel des BSA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Ausstellung der Ortsgruppe Basel des Bundes Schweizer Architekten BSA in der Galerie Schulthess, Basel.



Eine Architekturausstellung der Ortsgruppe Basel des BSA

Die Ortsgruppe Basel des BSA studierte seit einiger Zeit die Frage kleiner Architekturausstellungen. Da das Basler Gewerbemuseum Arbeiten einzelner Architekten nur im Rahmen thematischer Ausstellungen zulässt und die Kunsthalle den Malern und Bildhauern reserviert bleibt, tauchte die Idee auf, es mit einer Ausstellung in einem der kleinen privaten Kunstsalons zu versuchen, die sich in Basel wie auch in anderen Städten immer mehr eingeführt haben.

Eine erste Ausstellung, an der sich als Mitglieder der Ortsgruppe die Architekten Paul Artaria, Hermann Baur, Bräuning, Leu, Dürig, K. A. Burckhardt, Rudolf Christ, Ernst Egeler, Mumenthaler und Meier, Giovanni Panozzo, Hans Schmidt, Walter Senn, Hans Von der Mühl und Paul Oberrauch beteiligten, wurde im Monat Mai in der Galerie Schulthess veranstaltet und fand unerwartet grossen Zuspruch von Seiten des Publikums.

Zunächst war es allerdings ein Wagnis. Kann man in den intimen Raum eines Kunstsalons Architektur ausstellen, ohne zu nachteiligen Vergleichen mit der gewohnten Bilderausstellung herauszufordern? Wie muss man ausstellen, um bei aller notwendigen Einheit doch das Persönliche des einzelnen Ausstellers und seiner Arbeit zu wahren? Wird sich schliesslich das Publikum überhaupt interessieren oder nicht viel eher langweilen?

Das war zunächst eine Frage der Ausstellungstechnik. Es wurden 18 mit Pavatex und weissem Papier überzogene Chassis von 1 m × 1 m hergestellt und diese nach dem Bestand der angemeldeten Objekte zugeteilt. Innerhalb dieses Rahmens hatte jeder Aussteller die Freiheit, sein Objekt — es ergab sich, dass die Ausstellung lauter kleinere und grössere Einfamilienhäuser umfasste — in Fotos, Skizzen und im Massstab 1:100 gezeichneten Grundrissen nach seinem Gutdünken zur Darstellung zu bringen. Die gleich grossen quadratischen Tafeln ergaben ein genügend bewegliches, den Zufälligkeiten des Raumes leicht anzupassendes und seinem Maßstab entsprechendes Element.

Bei den Arbeiten selbst sollte nicht das eigentliche Thema, die zweckmässig bedingte Aufgabe des Baues, im Vordergrund stehen. Man konnte infolgedessen auf ermüdende Vollständigkeit in der Darstellung und Erläuterung verzichten und dafür vor allem die Eigenart der persönlichen Auffassung, den formalen Ausdruck, die individuelle Richtung sprechen lassen, also das, was der Besucher normalerweise in einer Bilderausstellung sucht.

Der gute Besuch, die Beachtung durch die Presse und nicht zuletzt das Bild der Ausstellung selbst haben bewiesen, dass der Versuch das Richtige getroffen hat und dass die Ortsgruppe das Unternehmen getrost ein zweites Mal wagen kann.

H. S.

